

Zeitschrift: Vom Jura zum Schwarzwald : Blätter für Heimatkunde und Heimatschutz

Herausgeber: Fricktalisch-Badische Vereinigung für Heimatkunde

Band: 20 (1945)

Heft: 1

Rubrik: Das Museum 1945

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Museum 1945

Nach den Jahren geringen Besuches brachten die 7 Monate, in denen das Museum geöffnet war, wieder mehr Leben ins Haus. Auch in der übrigen Zeit stellten sich einzelne Interessenten ein, meistens Fachleute, die zu bestimmten Studien kamen. Im ganzen waren es ca. 550 Personen, von denen etwa 180 freien Eintritt hatten (Schulklassen von Rheinfeldern, Lehrerkonferenzen, Urlauber der amerik. Armee, Museumsfachleute). In Zusammenhang mit Forschungen im Stadtarchiv wurden Auskünfte erteilt über Urkunden, Siegel, Wappen, Familien, Kulturgeschichte, Bilder usw. Unsererseits haben wir nach vielen Seiten zu danken für Auskünfte, Anregungen und Belehrungen, vor allem wieder den Basler Museen.

1. *Die Sammlungen.* Sofort nach Kriegsende begann der Rücktransport geflüchteter Gegenstände aus Schutzräumen innerorts und von auswärts, in erster Linie derjenigen, die der Pflege bedurften. Die Haupttransporte erfolgten zusammen mit dem Stadtarchiv. Wir konnten die angenehme Feststellung machen, dass durch Transport, Lagerung, Feuchtigkeit usw. nur wenig Schaden angerichtet wurde, da an allen Orten häufige Kontrollen stattfanden. Am meisten gelitten hatte eine Wappenscheibe des Museums infolge unrichtiger Verpackung, auch dies erst beim Auspacken; Glasmaler E. Haufler in Basel hat den Schaden rasch behoben. Der Doppeladler auf dem Rahmen eines Kaiserporträts verlor einen Hals, wobei sich dieser als eine Imitation nach einer früheren Beschädigung herausstellte und nun durch Bildhauer O. Frey wieder in Lindenholz nachgeschnitzt und aufgesetzt wurde. So ist alles für etwas gut.

Das Jahr 1945 brachte dem Museum 26 *Geschenke* mit über 40 einzelnen Gegenständen von verschiedenem Werte. Von diesen seien besonders erwähnt: 2 kleine Balkenwagen von Mittelschenscheid mit Satz, die eine von Hrn. a. Bezirksrichter O. Herzog in Möhlin, die andere von Hrn. W. Mösch-Döbeli in Frick, dann 4 Oelbilder fricktalischer Persönlichkeiten, gesch. v. Hrn. Dr. med. Beck in Laufenburg, 170 photographische Negative aus einer Transaktion, alle die Baugeschichte Rheinfeldens und einzelne Häuser betreffend, 1 beschädigte Marienstatuette (16. Jh.), gesch. von Hrn. P. Mettauer in Frick, 1 röm. Münze und 1 Fuss eines (röm.?) Tonbechers, gesch.

v. Hrn. Gemeindeammann A. Fricker in Frick. Ein Bezirksschüler von Rheinfeldern überbrachte ein sog. «Ulrichskreuz», von dem einmal ausführlich berichtet werden soll in weiterem Zusammenhange. Wertvolle Vermehrung erfuhren auch *Bibliothek und Archiv*. Hr. Dr. jur. Hs. Herzog, Basel, schenkte das Erbfolgegesetz Josefs des II., erste und dazu die korrigierte Fassung in 1 Bd.; Fr. A. u. M. Kalenbach schenkte einzelne Werke von Rheinfelder Gelehrten um 1800 und ein Miniaturlexikon; Hr. Arch. Liebetrau übergab dem Museum die Jahresberichte des KVV. Rheinfeldern — aus einer interessanten Periode —, sodann eine Partie fotogr. Negative vom Rathausumbau 1908—11, die Rhf.-Nummer (15) 1912 der Schweiz. Bauzeitung und die Materialien von der Restaurierung der Wappenscheiben des Rathauses, ein Sammelband von Prospekten des Kurorts Rheinfeldern aus neuerer Zeit und das Korrektorexemplar von Ernst Münchs «Geschichte der alten und neuen Cortes von Spanien», besonders wertvoll als Privatexemplar von Münchs Freund Peter Kaiser und durch die Einleitung betr. Rheinfeldern und sein Wappen. Akten aus der Zeit der Salinen Gründungen schenkte Herr Ingenieur Franke in Zürich. In diese Verdankungen seien auch die übrigen Freunde des Museums eingeschlossen.

Durch *Ankäufe* können wir die Sammlung nur unbedeutend vermehren und müssen auf manche gute Gelegenheit aus stets gleichen Gründen verzichten. Angekauft wurde wieder ein Trachtenbild des Fricktaler Künstlers Markus Dinkel und Kim, «Geschichte der ehemaligen Fürstabtei Muri», welche durch die Gelehrsamkeit Fridolins II. (J. A. Kopp) v. Rheinfeldern, gemeinsam mit seinem Sekretär Joh. Beat Wieland aus Rheinfeldern) auf die Höhe seines Ruhmes aufstieg und sich baulich und ökonomisch entwickelte. Zu den bisherigen regelmässigen Bibliothek-Eingängen kamen neu: 2 Bände der «Kunstaltertümer der Schweiz», das Neujahrsblatt der Stadtbibliothek Winterthur, der Jahresbericht der Basler öffentlichen Denkmalpflege und «Der Rauracher», Mitteilungen der Aarg. Naturforschenden Gesellschaft ab 1911; endlich traf auch der Forschungsbericht «Wittnauer Horn» von Dr. G. Bersu ein, ein stattlicher Band in der Reihe der «Monographien zur Ur- und Frühgeschichte der Schweiz», hgg. von der S.G.U., ferner von W. Drack, «Helvetische Terra sigillata-Imitationen» und von Chr. Simonett «Die geflügelten Löwen von Augst», von P. Bouffard, «Garnitours de ceintures burgondes». (Ausser «Muri» wurde alles entweder ge-

schenkt oder kam durch Austausch und Ankauf durch die «Vereinigung für Heimatkunde».)

An dieser Stelle soll wieder einmal daran erinnert werden, dass immer wieder wertvolles altes *Kulturgut aus dem Fricktal* fremden Händlern fast geschenkt oder gar nachgeworfen wird, die es dann mit gewaltigen Gewinnen weiterverkaufen, sogar Urkunden oder Siegel von solchen. Ein paar «Rechnungsbeispiele»: Ankauf 25 Fr., Verkauf 5000.— Fr., Ankauf 100 Fr., Verkauf 600 Fr; Ankauf 0 Fr. (!), Verkauf 12.50 Fr. usw. Diese Ankaufspreise und mehr hätte auch das Fricktalische Heimatmuseum (!) aufgebracht; man muss sich manchmal wirklich fragen, ob mehr Gleichgültigkeit oder mehr Bosheit und Borniertheit im Spiele sind. Umso höher schätzen wir den seltenen Willen, Altertümer von kulturgeschichtlichem Werte im Lande zu lassen, sei es als Geschenk an das Museum, gegen Bezahlung eines anständigen Preises oder wenigstens als Depositen mit allem Eigentumsvorbehalt; das schöne Beispiel der christkatholischen Kirchgemeinde Magden vor einigen Jahren ist leider seither noch nicht nachgeahmt worden!

Weiter geäußert wurde die photographische Sammlung, wenn schon der Bürokratismus auch noch aus dieser Krippe frisst: vom schweiz. Kunstschutzkommissär wurde die Aufnahme aller Kunstgegenstände befohlen — dafür verlangt der Bund die hohe Luxus- und Umsatzsteuer! Ein Rückerstattungsbegehren ist eingereicht.

Die Katalogisierung machte nur geringe Fortschritte, da sie immer noch in der urgeschichtlichen Abteilung aufgehalten wird. Wahrscheinlich tritt nun auch bei uns in nächster Zeit die seit 1944 gültige Verordnung betr. «Altertümerschutz» in Kraft!

2. *Ausstellungen*: Auf die kantonale Lehrerkonferenz hin wurde in zwei grossen Vitrinen eine kleine «Fricktaler Schulausstellung» arrangiert; die Ausstellung «Zur Geschichte der Kartographie» musste nochmals verschoben werden, da seit der Rückkunft aus den Schutzräumen wieder weiteres Material entdeckt und anderes durch Untersuchung neu taxiert und bestimmt wurde.

3. Die *Museumskommission* hält nur alle 2 Jahre eine Sitzung ab; das Dringendste der laufenden Geschäfte wird entweder zwischen Konservator und Präsident oder auf dem Zirkulationswege erledigt. Der Konservator nahm an verschiedenen Versammlungen, Kursen und Sitzungen teil, z. B. «Pro Vindonissa», Aarg. Heimatschutz, Aarg. Histor. Gesellschaft, Kurs über urgeschichtliches Siedlungswesen, Institut für Ur- und Frühgeschichte in Basel.

A. Senti.